



NSG-ALBUM

Mittagsfels

NSG 336-026



(G. Schorr)

NSG-ALBUM

Mittagsfels

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	Naturschutzgebiet, 11.12.1979
Biotopbetreuung seit:	Beginn der 1980er Jahre.
Entwicklungsziel:	Auf verschiedenen Teilflächen gibt es zwei gegensätzliche Ziele: 1) die Förderung naturnaher wärmeliebender Gehölzbestände; 2) Bestandssicherung bzw. Förderung von Offenlandstandorten wie Trockenrasen, Felsen, Halbtrockenrasen etc.
Maßnahmenumsetzung:	Offenhaltung. Mit Beginn der 1980er Jahre regelmäßige Pflegeeinsätze auf der Grundlage eines Pflegeplanes und nach regelmäßigen Bereisungen mit der ONB* durch Einsätze von Mitgliedern von Verbänden (Pollichia, Pfälzer Waldverein) und der UNB*. Später Pflege durch Einsätze der Straffälligenhilfe und des CJD*. Ab 1994 Maßnahmenumsetzung über die Biotopbetreuung.
Zustand (früher):	Mosaik verschiedener vielfach trockener Waldtypen, Felsgebüsche, Felsen, Trocken- und Halbtrockenrasen und mittlerer Standorte.
Bisher erreichtes Ziel:	Bestandssicherung u. Förderung von Offenlandstandorten



Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis „Kusel“:

Dr. Gertrud Schorr
Tel.: 06755-96936-38
mailto: Gertrud.Schorr@gutschker-dongus.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: G. Schorr
Text: G. Schorr
Stand: Januar / 2015

Lage des NSG
Mittagsfels (nördlich im
Bild), ca. 1,5 km südlich
liegt das NSG
Steinalpmündung, davon
etwa 600 m westlich
beginnt das NSG
Wartekopf

(LANIS Mapserver,
Stand: Jan 2015)



Maßnahmenflächen der
Biotopbetreuung

(LANIS Mapserver,
Stand: Jan 2015)

Legende

- MAS (Maßnahmen)
- Flurstücke der Naturschutzbehörden
- ~ Landesgrenze

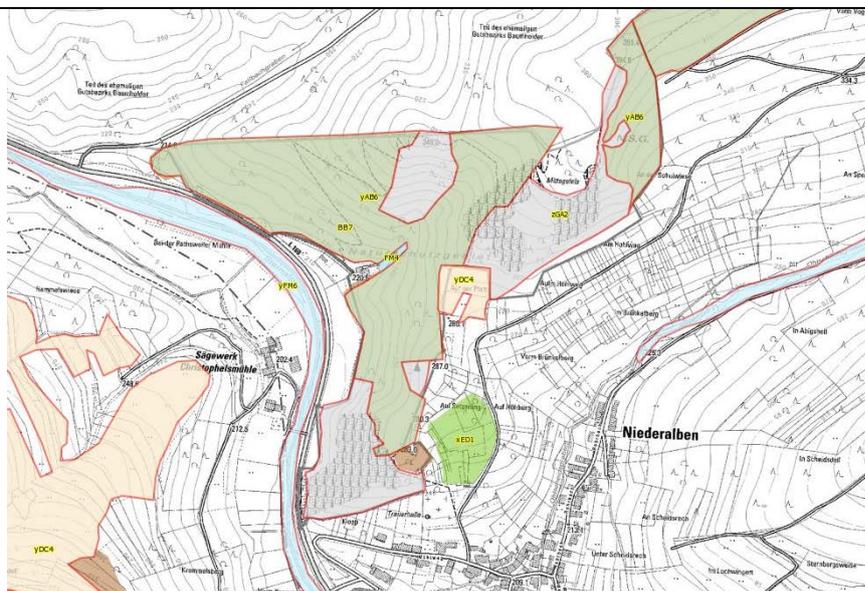


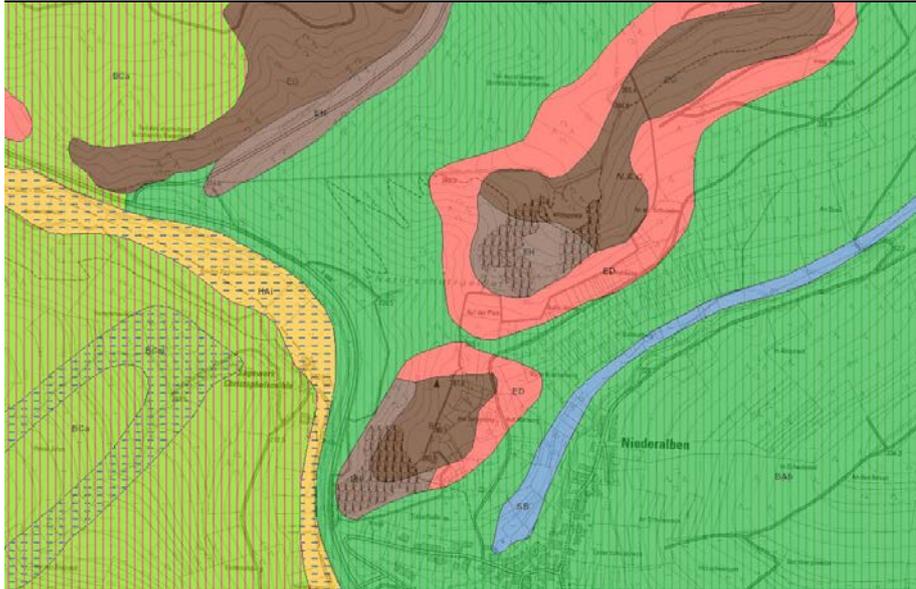
Biotopkartierung RLP

(LANIS Mapserver,
Stand: Jan 2015)

Legende

- Biotoptypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
- ~ Biotoptypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
- Biotoptypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
- BT Biotoptypen Punkte
- ~ BT Biotoptypen Linien
- BT A Wälder
- BT B Kleingehölze
- BT C Moore, Sümpfe
- BT D Heiden, Trockenrasen
- BT E Grünland
- BT F Gewässer
- BT G Gesteinsbiotop
- BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
- BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
- BT L Anuellennfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
- BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
- BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft





Nach der heutigen potenziell natürlichen Vegetation schließen sich an die offenen Felsbereiche (EH, hellbraun) Felsenbirnengebüsch u. Felsenkirschengebüschstandorte an (EG, dunkelbraun). Magerwiesen (ED, rot) grenzen diese Bereiche vom südlich anschließenden Hainsimsen-Buchenschwäbelerwald ab (grün)

(LANIS Mapserver)



Typische trockene Felslebensräume

(G. Schorr, 2014)



Links: Tagpfauenauge (*Inachis io*), häufig.
Rechts: die Gewöhnliche Küchenschelle wird von Bienen und Hummeln bestäubt und bietet reichlich Pollen und Nektar, der auch von Ameisen „geraubt“ wird (Nektarräuber bestäuben die Pflanzen nicht). Hier wahrscheinlich die Gehörnte Mauerbiene (cf. *Osmia cornuta*)

(G. Schorr, 2014)

Das Glanz-Lieschgras (*Phleum phleoides*) kommt wie auch schon in den 90er Jahren im Pflege- und Entwicklungsplan festgestellt, auf freigestellten Flächen in hohen Deckungsgraden vor und ergibt den violetten und mintgrünen Farbaspekt. Dazwischen blüht die Königskerze

(G. Schorr, 2013)



Eine der Pflegeflächen, die sich an die oben gezeigte Fläche anschließt; vor dem Freistellen

(G. Schorr, 2014)



Links: Glanz-Lieschgras (*Phleum phleoides*).
Rechts: Wimpernperlgras (*Melica ciliata*)

(G. Schorr, 2013)





Im Frühling blüht die Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*), eine der Leitarten trockenwarmer Offenlandbereiche. Mittig im Bild sitzt die Mauereidechse gut getarnt auf Flechten am Fels

(G. Schorr, 2014)



Mauereidechse (*Podarcis muralis*) gehört zu den zahlreichen wärme- und trockenheitsliebenden Tierarten, die auf dem Mittagsfels leben. Die blauen Punkte der äußeren Bauchschuppen deuten auf ein Männchen hin

(G. Schorr, 2014)



Links: Blaue Blütenknöpfchen des Berg-Sandglöckchens (*Jasione montana*), die trockene, karge oft felsige oder sandige Standorte bevorzugt. Rechts: Wollschweber (cf. *Bombylus major*)

(G. Schorr, 2014)

Blick das Steinalptal
hinauf

(G. Schorr, 2014)



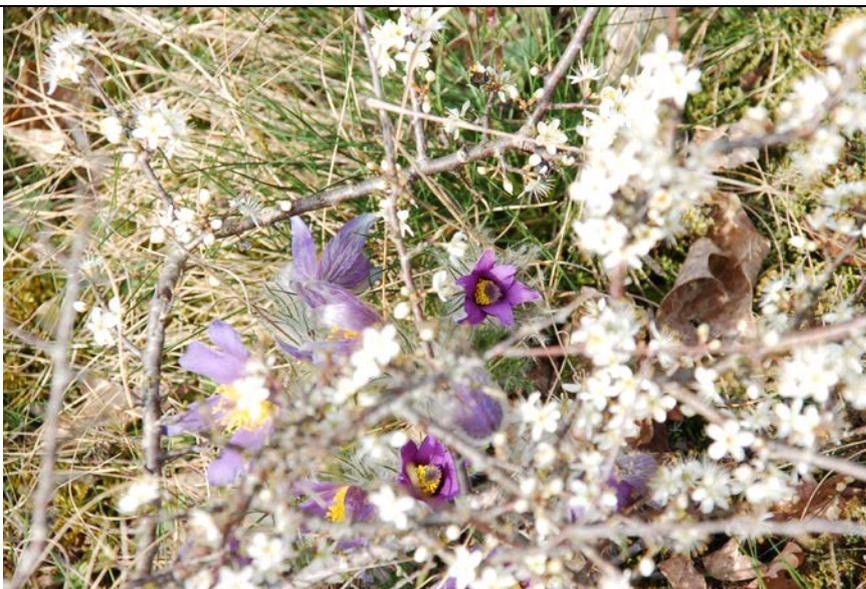
Die Pfirsichblättrige
Glockenblume
(*Campanula persicifolia*)
bezeugt Einflüsse
wärmeliebender
Eichenmischwälder

(G. Schorr, 2013)



Wenn die Schwarzdorn-
Büsche sehr dicht
werden, können Sie die
Küchenschelle
verdrängen. Daher
werden sie in bestimmten
Bereichen regelmäßig
zurückgedrängt

(G. Schorr, 2014)





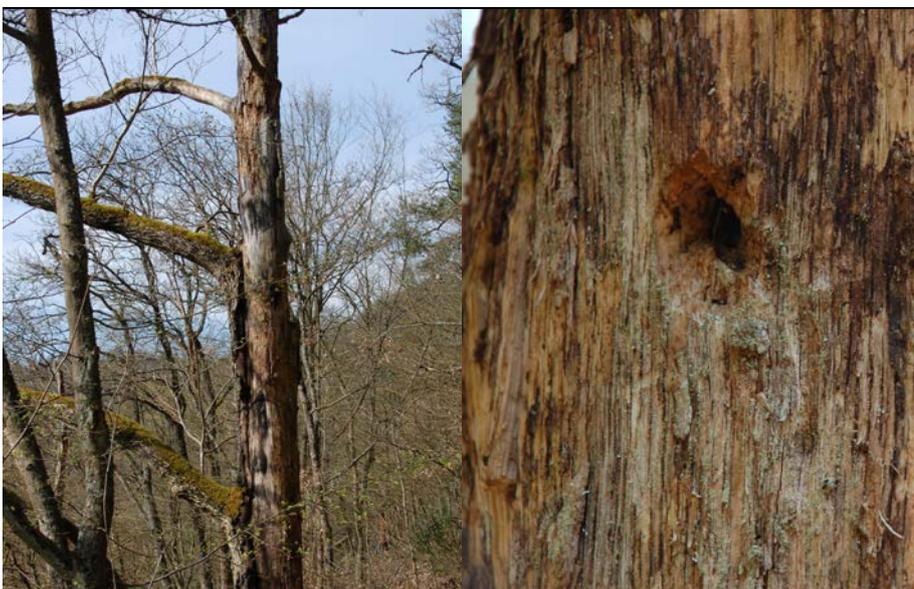
Auf zahlreichen Bänken kann man entlang des Veldenz-Wanderweges ruhen und die schöne Aussicht genießen. Manche Bänke sind leider etwas eingewachsen

(G. Schorr, 2013)



Frühlins-Primel (*Primula veris*) im west-exponierten Eichen-Trockenwald

(G. Schorr, 2014)



Spechthöhlen in stehendem Altholz im trockenen Eichenmischwald

(G. Schorr, 2014)

Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Acker-Filzkraut (*Filago arvensis*)
- Behaartblättriger Thymian (*Thymus pulegioides* ssp. *Carniolicus*)
- Burgenahorn (*Acer monspessulanum*)
- Felsen-Fingerkraut (*Potentilla rupestris*)
- Felsen-Gelbstern (*Gagea bohemica* ssp. *saxatilis*)
- Farbwechselndes Vergissmeinnicht (*Myosotis discolor*)
- Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)
- Heide-Ehrenpreis (*Veronica dillenii*)
- Kleinblütige Rose (*Rosa micrantha*)
- Manns-Knabenkraut (*Orchis mascula*)
- Quendel-Sommerwurz (*Orobanche alba*)
- Rauhblatt-Rose (*Rosa jundzillii*)
- Streifenklee (*Trifolium striatum*)
- Trespen-Federschwingel (*Vulpia bromoides*)

Tierarten:

- Hainveilchen-Perlmutterfalter (*Clossiana dia*)
- Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*)
- Himmelblauer Bläuling (*Lysandra bellargus*)
- Ockerbindiger Samtfalter (*Parahipparchia semele*)
- Quendel-Bläuling (*Pseudophilotes baton*)
- Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*)
- Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)
- Steppen-Grashüpfer (*Chortippus vagans*)
- Steppenheiden-Würfelfalter (*Scelotrix fritillarius*)
- Steppen-Sattelschrecke (*Ephippiger ephippiger*)
- Trauerwidderchen (*Aglaope infausta*)
- Weißer Waldportier (*Brintesia circe*)

Anmerkungen:

Quelle: Pflege- und Entwicklungsplan für das geplante Naturschutzgebiet „Mittagsfels“, 1994

- * ONB, Oberen Naturschutzbehörde
- UNB, Untere Naturschutzbehörde
- CJD, Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.